Gemeindebrief

der protestantischen Kirchengemeinde
Gimmeldingen-Königsbach

Oktober und November 2022

Jetzt können wieder alle Register gezogen werden!

Sie sind alle herzlichst willkommen, in den Gottesdiensten dem vollen Klang unserer Orgel zu lauschen!

2	Gruß aus dem Pfarramt	28-30	Kerwe-Predigt uff Pälzisch
3	Was das Presbyterium tut	31	Weltladen Bethel-Sammlung
4	Neuer Glaubenskurs	32	Taufen Trauungen Bestattung
5-13	Rückblick	33	Unsere Veranstaltungen
14-15	Die Geheimnisse unserer Orgel	34	Unsere Gottesdienste
16-17	Ein Gang über den Friedhof	35	Gruppen und Kreise
18-20	Devin Reh - a star is born	36	Besondere Einladung: **Am 2. Oktober feiern wir Erntedank mit dem Posaunenchor.**
21-25	Die Schleiereule		
26	Die 5 Sprachen der Liebe		
27	Luther-Tour 2022		

Guten Tag,

liebe Gemeinde!

„Uns läuft die Zeit davon“ - diesen Satz lesen wir gleich dreimal in einer Verlautbarung der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen, die Ende August/Anfang September in Karlsruhe stattgefunden hat. Dieses höchste ökumenische Organ vertritt fast 600 Millionen Christen in der Welt (- die katholische Kirche hat sich entschlossen, nur als Beobachterin Mitglied zu sein). Es sucht in seinen nur alle sechs bis acht Jahre stattfindenden Weltversammlungen nach Einheit im Glauben und Handeln und richtet eine Botschaft nach innen an die einzelnen Christenmenschen sowie an die Öffentlichkeit nach außen.
Selten klang der Ton so dramatisch, so alarmierend:

„Uns rennt die Zeit davon. Diese Vollversammlung ist unsere letzte Chance, aktiv zu werden, um zu verhindern, dass unser Heimatplanet unbewohnbar wird. Insbesondere können wir uns keine weiteren Verzögerungen erlauben, wenn wir überhaupt eine Chance haben wollen, unterhalb der einigermaßen sicheren Erderwärmung von maximal 1,5°C zu bleiben und einen noch sehr viel katastrophaleren Klimawandel zu verhindern.“

Die Weltgebetstage haben uns geholfen, unseren Blick zu weiten: Wenn wir an nur einem Tag die Welt einmal aus der Perspektive von Frauen aus Vanutu sehen (so 2021), so hilft uns das, eine allein europäische Sichtweise zu überwinden. Von unseren Partnern im Kulturzentrum in Bolivien können wir lernen, wie man der Wasserknappheit begegnet, die auch bei uns zum Problem wird.

In Karlsruhe kamen Delegierte aus 349 Kirchen aus allen Weltteilen zusammen, um ihre unterschiedlichen Sichtweisen zu teilen. Es liegt an den Gemeinden an der Basis dafür zu sorgen, dass es nicht bei Worten bleibt und alle sehen können: **„Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“** - wie das Motto des Treffens verheißungsvoll lautete.

Ihr/ Euer

Pfarrer Thomas Klein

Was tut unser Presbyterium?

- Wir werden erstmals ab dem 1.1.2023 bis zum Ende des Heizperiode keine Gottesdienste in der Kirche mehr haben, sondern diese ins Gemeindehaus verlagern. Das hat zur Folge, dass Taufen mit größeren Taufgesellschaften eher nach dem Hauptgottesdienst stattfinden. Trauerfeiern in der Kirche sind weiter möglich, aber ohne dass die Kirche beheizt wird.

- Wir treiben die energetische Sanierung und den behindertengerechten Umbau des Gemeindehauses weiter voran und werden uns in allen Mitwohnungen perspektivisch von fossilen Energieträgern verabschieden. Wir arbeiten an der Reduzierung der CO2-Emmissionen.

- Schöpfungsverantwortung ist ein Querschnittthema in allen Gruppen und Bildungsinhalten. Kinder uns Jugendliche erleben Artenvielfalt, wie sie bedroht ist und tun etwas dagegen.

- Bei allen Festen halten wir uns bei der Beschaffung an die drei Kriterien: biofair, saisonal, regional.

- Wir unterstützen das Kulturzentrum (CCA) in Independencia (zum Beispiel und schon bald wieder durch den Verkauf der Mandelblütenschokolade von **ZOTTER,** durch die Erlöse aus dem Mandelblütenfest und durch die Kollekten am Sonntag. Das CCA hilft den Menschen dort, wo sie leben, zu überleben.

- Wir erarbeiten ein Konzept, das das Gemeindehaus in der kalten Jahreszeit als Wärmestube anbietet. (Soziale) Wärme gegen Vereinzelung und Kälte.

Wollen Sie uns dabei unterstützen?

Neuer Glaubenskurs

Huub Oosterhuis hat ein **„Glaubensbuch für das 21. Jahrhundert“** vorgelegt: Es hat den vollmundigen Titel „Alles für alle“ und nennt sich im Niederländischen Original auch „Katechismus“. Im Deutschen klingt das zu sehr nach Belehrung und einer Zusammenfassung dessen, was zu glauben und vor allem auch zu lernen ist. Davon ist das Buch weit entfernt.

Oosterhuis, der für sein Lebenswerk den deutschen Ökumenischen Predigtpreis bekam und dessen Lieder sich im evangelischen wie im katholischen Gesangbuch finden, hat das Buch im Alter von 83 Jahren veröffentlicht. Er stand damals noch mitten gesellschaftlichen Leben Amsterdams und der Niederlande. Die von ihm gegründete Gemeinde hat sich zur zahlenmäßig größten in Amsterdam entwickelt und gibt Anstöße für eine Erneuerung der Gottesdienstkultur durch eine zeitgemäße Sprache.

Sein Buch geht von der Bibel, nicht von einer Dogmatik aus und ist in einer leicht verständlichen Sprache geschrieben. Wir werden das Buch mit seinen drei Abschnitten „Gott – Jesus von Nazareth – Leben aus dem Geist“ abschnittweise besprechen, wobei die Fragen der Teilnehmenden im Mittelpunkt stehen.
Hier ein kurzer Auszug:

„Für viele Menschen deutet das Wörtchen ‚Gott’ denjenigen an, welcher der denkbar Höchste ist, das höchste Gut, die lauterste Schönheit, letzte Wahrheit in Person.
In der Bibel ist die Rede von nur „Einem, der würdig ist, Gott genannt zu werden“. Was ist nach diesem Buch das höchste Gut und die letzte Wahrheit? Die Befreiung von Menschen aus allem, was sie enteignet. Darum heißt der Gott dieses Buchs: Befreier-Gott und ‚Ich werde da sein’. Der Name wird ausgelegt, erläutert, erklärt, dargestellt, in Geschichten über Menschen, die gegen Unrecht revoltieren und einander aus Sklaverei und Erniedrigung wegführen. Solche Menschen ‚leben’ den Namen.
Der Name Gottes bedeutet, dass die Erniedrigten aus dem Staub erhoben werden. Das klingt wie ein Versprechen, es ist ein Auftrag: der politische Auftrag an gegenwärtige Menschen, heute erniedrigte Menschen aus ihrem Elend aufzuheben – das heißt: die Berufung, ‚Gerechtigkeit’ zu tun. Ein prächtig-stures biblisches Wort: Gerechtigkeit. Du brauchst keine Angst davor zu haben. Es bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass du neue menschliche Verhältnisse schaffen sollst, dass du dich nicht mit den üblichen flachen, verfremdenden, versklavenden, unterdrückenden Beziehungen zwischen Menschen begnügen sollst. Aber dann auch, dass du in allen deinen Beziehung zu Menschen etwas von einem Lebenstil sichtbar zu machen versuchst, der den Gedanken an ‚ein gutes weites Land’ (Exodus 3,8) heraufbeschwört. Wir müssen versuchen, Das Wort ‚Gott’ mit der biblischen Auszugs-und Befreiungserzählung zu füllen und es unlöslich mit der Vision eines guten, weiten Landes zu verbinden.“

Termine: **10.10., 3.11., 10.11., 24.11.**, jeweils 20.00 Uhr im Gemeindehaus.

Das Buch von *Huub Oosterhuis, Alles für alle. Ein Glaubensbuch für das 21. Jahrhundert* ist im Patmos-Verlag erschienen und kostet 24 Euro. Die Teilnahme am Kurs kostet 20€.
Bitte im Pfarramt anmelden!

Rückblick auf besondere Gottesdienste und Ereignisse

von Reinhard Kermann

Dieser Rückblick beginnt mit dem Monat Juli. Bereits am 7. Juli war ein besonderer Gottesdienst, die Jubelkonfirmation. Wir stellen hier die Jubelkonfirmanden vor.

Oben: Links steht eine Silberkonfirmandin, alle anderen feierten ihre Gnadenkonfirmation. Unten: Diese Gruppe feierte ihre Goldene Konfirmation.

Oben: Diese Jubilare feiern ihre Diamantene Konfirmation, sie sind vor 60 Jahren konfirmiert worden. Nach dem Gottesdienst waren alle Jubilare zum gemeinsamen Kirchkaffee eingeladen. Unten: Neben Pfarrer Thomas Klein sitzt Frau Statter, eine Kronjubilarin (75) und neben ihr Frau Utech, die ihre Eichenkonfirmation feiert; sie wurde vor 80 Jahren konfirmiert.

Diese Band aus der Ukraine begeisterte alle! Viele gingen vor zur Bühne und tanzten zu den Rhythmen. Dazu gab es Getränke und Brezeln im Pfarrhof.

Sonntag, 31. Juli: Ein Taufgottesdienst

Während der Pfarrer die Kirche betritt, verweilen die Patin mit Täufling und die Mutter mit Kindern noch draußen in der Sonne an diesem warmen Sommertag.
Den Altar schmückt ein Strauß aus Sonnenblumen. Später bestätigen alle Gottesdienstbesucher, dass sie das getaufte Kind gerne in ihre Gemeinschaft aufnehmen.

Samstag, 6. August:

Txepi, die Wirtin der TV-Gaststätte, feierte an diesem Tag ihren Geburtstag und hatte dazu viele Gimmeldinger eingeladen. Das Foto links zeigt sie zusammen mit ihrem Mann Kurt Wille, der gemeinsam mit ihr die Gaststätte führt. Nach der reichlichen Bewirtung hielt sie von der Bühne aus eine lange Ansprache, zusammen mit Vera Drude, und überreichte schließlich Urkunden an besonders verdiente Gäste. Klänge von Saxophon und Gitarre rundeten schließlich das Programm ab.

Sonntag, 14. August

Hiltrud Jung, unsere Organistin neben Thomas Kaiser, begleite heute den Gottesdienst auf ihrem Klavinova, denn die Orgel war wegen der laufenden Reparaturen nicht spielbar. U. a. mussten alle Lederbälge erneuert werden. - Eine große Freude war es dann, das folgende Schreiben vom 25.8. zu lesen. Der Appell auf der Rückseite im letzten Gemeindebrief, zu spenden, hatte wohl gewirkt. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Orgel in der Laurentiuskirche ist wieder komplett spielbar. Unser Organist, Herr Kaiser, hat die Arbeiten kurz zusammengefasst:
„Die Orgelbauer Raab & Plenz (Hackenheim) haben unsere Orgel repariert, sodass sie wieder komplett spielbar ist. Zunächst wurden die defekten Lederteile und die Holzrahmen abgebaut und in die Werkstatt gebracht. Mithilfe einer Attrappe des Balgkastens wurden neue Teile aus Gummituch (eine Art Kunstleder für den Orgelbau) zugeschnitten und hergerichtet. Am Montag wurden die Teile zurück nach Gimmeldingen gebracht und wieder eingebaut. Zum Abschluss der Arbeiten wurden noch die Zungenpfeifen, Trompete, Posaune usw. gestimmt."
Vielen Dank an die zahlreichen Spender! Alle Kosten wurden aufgefangen!

Herzliche Grüße aus dem Pfarramt Thomas Klein

28. August: Kerwesonntag

Leider fiel in diesem Jahr die Kerwe in unserem Dorf aus. Aber sehr erfreulich: Der Kerwegottesdienst mit Irene Neubauer-Faß (im Foto zwischen unseren Hoheiten) und einem humorvoll-kritischen Zwiegespräch zwischen Dieter und Martin Ferckel fand dennoch statt. Anschließend folgte ein geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrhof.

Fotos: Simon

Sonntag, 4. September: Weinbietfest mit Gottesdienst und Taufe

Die Ortsgruppe Gimmeldingen des PWV hatte heute zum Weinbietfest eingeladen, und das ist für viele Gimmeldinger, die ihren Hausberg nicht mehr besteigen können, eine willkommene Gegenheit, per Bus auf ihren Traumgipfel zu gelangen.
Um 11 Uhr begann der Gottesdienst, begleitet vom Posaunenchor mit ihrem Dirigenten Reinhard Bischofsberger. Es ist immer etwas Besonderes, hier oben eine Taufe zu erleben. Anschließend sprachen die Taufpaten ihre Wünsche aus (s. Foto).

Helfer des PWV schenkten Getränke aus (Foto unten links), es gab auch Kaffee und Kuchen. Speisen und weitere Getränke konnte man im Weinbiethaus erwerben. Ab 13 Uhr übernahm der Mandelblütenexpress mit Wilfried Marggraff (2. von links) den musikalischen Teil des Festes, das wie immer sehr gut besucht war, auch von vielen Wanderern.

Natürlich hatte der PWV auch an die Kinder gedacht. Neben dem großen Spielplatz mit den vielen Möglichkeiten zu schaukeln, zu klettern, zu balancieren usw., war u. a. auch Kinderschminken angesagt. So sah man später viele Kinder mit kunstvoll bemalten Gesichtern.

Samstag, 10. September

Vor der ab 18 Uhr geplanten Gimmeldinger Tafel fand in unserer Laurentiuskirche ab 17 Uhr eine unkonventionelle **Andacht** statt, die Heike Hoffmann vorbereitet hatte und die von Reinhard von Lonski an der Gitarre begleitet wurde. Traugott Baur unterstützte mit seinem Gesang, damit die Gemeinde die neuen Gemeindelieder gut mitsingen konnte. Wir hörten auch Popsongs und einen Rap.

Diese Art von Andacht gibt es jeden Monat unter dem Titel „Auftanken“ und geht inhaltlich auf Fragen und Zweifel der Menschen in Zusammenhang mit dem christlichen Glauben ein. Die nächsten Termine sind 8. Oktober, 12. November, 10. Dezember, jeweils 17 Uhr im Gemeindesaal im Alten Schulhaus in Königsbach.

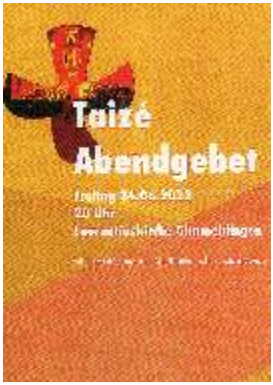
Die **Gimmeldinger Tafel**, für die schon viel vorbereitet war, musste kurzfristig wegen Regengefahr, Kühle und kräftigem Wind abgesagt werden.

Freitag, 19. September: Lesung: Der schwarze Kaiser

Sehr gut besucht war die Lesung, die in unserer Kirche um 19 Uhr begann. Der Kunstlehrer Michael Lauter aus Speyer hatte die Witwe Herta Kaiser-Grimm kennengelernt und sich von ihr die leidvolle Geschichte ihres Mannes (u. a. Zwangssterilisation während der Nazizeit) erzählen lassen. Michael Lauter hat sehr sorgfältig recherchiert und darüber ein Buch geschrieben, das er reich mit eigenen Illustrationen versah. Heute Abend berichtete er zunächst über das Leben Kaisers und las dann aus seinem Buch einzelne Abschnitte vor; dazu zeigte er auf einer Leinwand die passenden Bilder. Beeindruckend auch, dass die 95jährige Witwe ebenfalls anwesend war und nach der Lesung ausführlich Fragen beantwortete, z. B. wo und wie sie ihren Mann kennengelernt hatte. Pfarrer Thomas Klein bedankte sich herzlich bei beiden für diesen Abend.

Sonntag, 18. September

Es war wieder ein besonderer Sonntag, ein Taufgotttesdienst. Familie Münch wohnt zwar in Mußbach, aber zur Taufe kamen sie gern in unsere schöne Kirche. Auf die Frage, ob sie getauft werden möchte, antwortete Marla mit einem laut vernehmlichen und freudigen „Ja!“ - An der Orgel spielte heute Louis Wolz, der zwei Tage zuvor seinen 16. Geburtstag gefeiert hatte.



Damit endet der Rückblick auf besondere Gottesdienste und Veranstaltungen in den letzten Monaten. Hier sollen noch drei Zusammenkünfte erwähnt werden, bei denen der Autor dieser Zeilen nicht dabei sein konnte und von denen keine Fotos vorliegen. Aber sowohl das Burgfest am Kerwesamstag, dem 27.8. als auch der Ökumenische Gottesdienst waren sehr gut besucht und für alle Anwesenden war es ein besonders schöner Abend.

Hinauf, hinauf zur Burg...

von Martin Ferckel

Nach zweijähriger Zwangspause konnte die Landjugend Mußbach-Gimmeldingen endlich wieder ihr schon mittlerweile, traditionelles Burgfest feiern.

Um das Programm an der Gimmeldinger Kerwe zu erweitern, war der Termin bereits frühzeitig auf den Kerwe-Samstag gelegt worden. An diesem wurde auch nach der Absage der Kerwe festgehalten, zumal es somit auch keinerlei Widersprüche in puncto Vogelschutz/Brutzeit gab.

Einige Änderungen im Vergleich zu den bisherigen Burg-Veranstaltungen brachten allerdings die gegebenen Umstände mit sich. So wurde zum ersten Mal nicht klassisch auf der Rebenglut gegrillt, da man keinerlei Risiko mit Blick auf die Trockenheit und hohe Brandgefahr eingehen wollte. Die Bratwürste schmeckten allerdings auch aus dem Bräter vorzüglich. Des Weiteren wurde leider keine Live-Band gefunden, die zu diesem Termin die Besucher des Burgfestes unterhalten wollte und so musste das diesjährige Fest ohne musikalische Untermalung stattfinden.

Dafür spielte aber das Wetter mit, auch wenn es zur vorgerückten Stunde etwas zugig und kühler wurde, was viele Besucher nach den vielen Sommertagen wohl nichtmehr gewohnt waren. So klang das Fest mit dem Mitternacht-Schlag unserer Kirche friedlich und für alle Beteiligten zufriedenstellend aus.

Die Geheimnisse unserer Orgel

für unsere Konfirmanden gelüftet von Louis Wolz

Fotos und Text: Claudia Stolleis

Im Juni hat uns unser ehemaliger Konfirmand Louis Wolz in der Konfirmandenstunde unsere Orgel erklärt. Nachdem er vorsichtig die Holzverkleidungen der Orgel am Spieltisch und an den Seiten entfernt hat, konnten wir richtig in die Orgel hineinschauen und sie sogar durch ein Türchen begehen.

Louis hat uns genau gezeigt, was sich im Inneren bewegt, wenn man draußen die Tasten auf dem Manual spielt oder gar mit den Füßen auch die Pedale nutzt, oder an der Seite die Registerknöpfe rauszieht. Wir haben unglaublich viel neues über die Orgel erfahren und Louis hat uns an verschiedenen Stücken gezeigt, was man auf so einer Orgel alles spielen kann. Dann wir durften selbst ausprobieren, wie die Orgel gespielt wird. Einige wären deshalb am liebsten noch länger geblieben.

Was war für Euch neu , was wusstet Ihr bisher gar nicht über die Orgel ?

Jan u. Jens: Mich hat die Vielzahl der Pfeifen fasziniert und auch die vielen Tasten, Knöpfe und Hebel. Mir war nicht klar, dass eine Orgel einen Motor braucht (allerdings muss ja irgendwo her die Luft kommen...).

Selma: Neu war für mich, dass es eine Leiter in der Orgel gibt, um Reparaturen durchzuführen. Toll fand ich auch, dass es so viele verschiedene Töne und Knöpfe gibt.

Was fandet Ihr am interessantesten an dem Instrument ?

Jan u. Jens: Ich fand am interessantesten, dass man viele andere Instrumente "imitieren" kann mit der Orgel, z. B. eine Trompete. Mich beeindruckt, dass man Füße und Hände gleichzeitig benutzen muss.

Selma: Am Interessantesten fand ich die unterschiedlichen Töne (freudig, traurig, tief) und die Töne, die sich wie ein anderes Instrument anhören.

Daniel: Wir haben die Orgel von innen gesehen und dabei gelernt, wie eine Orgel eigentlich richtig funktioniert.

Jetzt wissen wir auch, wie man Orgel spielt.

Hat Louis Wolz nur Lieder aus dem Gesangbuch gespielt, oder kann man auf der Orgel auch andere Stücke spielen ?

Jan u. Jens : Man kann auf der Orgel natürlich auch andere Stücke spielen, z. B. „Fluch der Karibik“. Man kann auch Stücke für andere Instrumente auf der Orgel spielen, etwa für Trompeten.

Selma : Man kann auch andere Stücke spielen. Wir haben Louis Lieder vorgeschlagen, und er konnte sie uns dann vorspielen. Ganz toll fand ich, wie er die Toccata gespielt hat.

Daniel : Mir hat gefallen, auch mal moderne Lieder von der Orgel zu hören.

Wo ward ihr noch in der Kirche, wie war das ?

Jan u. Jens : Wir waren noch im Turm und auf dem Dachboden der Kirche. Im Turm haben wir mehr über die Orgel und den Motor erfahren. Die drei Kirchenglocken und deren Technik hat Louis uns auch gezeigt.

Auf dem Dachboden hat er uns ein Bild von einem Heiligen im roten Gewand gezeigt. Das Bild war über der Tür auf die Wand gemalt. Ich weiß leider nicht mehr, wie alt das Bild ist.

Selma : Wir waren auch noch auf dem Dachboden. Das war sehr interessant, weil ich noch nie auf einem Dachboden einer Kirche war. Er sah sehr alt und staubig aus.

Dann waren wir noch auf dem Glockenturm. Frau Stolleis hat auf einen Knopf gedrückt und dann haben zwei Glocken geläutet. Wir durften sogar auf die Glocken klopfen. Vor dem Läuten der 3. Glocke, der ganz großen, sind wir lieber wieder schnell die Treppe nach unten gestiegen, weil sie so unglaublich laut ist. Es war ein Erlebnis, unseren Glocken so nah zu sein!

Louis Wolz (15), unser Jung-Organist, der auch die Homepage unserer Kirchengemeinde gestaltet

Ein Gang über unseren Friedhof

von Barbara Kermann

November- kurze Tage, lange dunkle Nächte, der Monat der Totengedenktage: Volkstrauertag, Allerheiligen, Ewigkeitssonntag und dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, bei dem im Gottesdienst noch einmal aller im vergangenen Jahr Verstorbener gedacht wird. Auch ein Besuch auf dem Friedhof im November ist Teil unserer christlichen Tradition.

Seit genau 200 Jahren nehmen die Menschen aus Gimmeldingen Abschied von ihren Toten auf dem heutigen Friedhof, nach dem er 1822 vom Kirchplatz dorthin verlegt wurde. Die Erweiterungen aus jüngeren Zeiten kann man gut erkennen. Auch die Bestattungsformen haben sich geändert und die Entwicklung zu einfacheren Erinnerungsformen ist gut zu erkennen. Das war vor 100 Jahren noch anders.

Besonders ins Auge fallen einige besonders aufwändig gestaltete Grabdenkmäler, die etwa um 1900 entstanden sind. Fünf von ihnen haben sogar auf Seite 116, 118 und 119 Eingang in den Band „ Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz Stadt Neustadt an der Weinstraße. 19.2“ aus der Reihe „Denkmaltopograhie Bundesrepublik Deutschland“ gefunden.

Dazu gehört das Grabdenkmal der Familie Häusser-Christmann. Man sieht eine „ breite klassizierende Schauwand unter Eindruck des Jugendstils… Zentral überhöhte Ädikula mit Vasenaufsätzen.“ (S. 116).

Das Grabmal der Fam. Schwenk und Wiedemann: Auf einem hohen Sandsteinsockel sitzt eine Trauernde, auf eine Urne gestützt.

Auf einem hohen, schwarzen Sockel ist auf dem Grabmal der Familie Burck ein großer, schreitender Engel mit einer Rose dargestellt.

An der Südwand des Friedhofs entdeckt man auf einer dreiteiligen Sandsteinplatte ein Relief, das ein Paar in einem Kahn mit einem Ruderer zeigt, die Darstellung der Überfahrt in das Totenreich nach der griechischen Mythologie, Grabmal von Ernst und Karl Stolleis.

Man kann noch weitere, wunderschöne kunsthistorisch bemerkenswerte Grabdenkmäler auf unserem Friedhof entdecken, die sicherlich erhaltenswert sind.
Bei einem Spaziergang sind es aber nicht diese Kunstwerke, die einen wirklich berühren. Man blickt auf die vielen liebevoll gepflegten Gräber, wo die Hinterbliebenen ihre Achtung und Zuneigung gegenüber den Verstorbenen auf verschiedene Weise zum Ausdruck bringen. Es sind die vielen Namen Verstorbener an denen man vorbeikommt. Immer wieder hält man inne , weil man Namen von Menschen liest, die man gekannt hat, man erinnert sich an Begegnungen, gemeinsame Erlebnisse und Gespräche.
Alle hatten ihr Leben und ihr persönliches Schicksal und haben nun hier auf unserem Friedhof ihre letzte Ruhe gefunden.

Devin Reh - a star is born

Am 1. Advent 2013 war es soweit: der gerade erst konfirmierte Devin Reh füllte die Meerspinnhalle mit seiner ersten Musical-Produktion „Bibi Blocksberg“: Initiator, Regisseur, Schauspieler und Manager war ein 14 -jähriger! Barbara Kermann beschrieb damals die Parksituation: „Alle legalen und illegalen Plätze waren blockiert.“ (1. Ausgabe des Gemeindebriefs 2014). Es war ihm gelungen acht Kinder aus der Gemeinde zu motivieren monatelang zu proben und vor allem seine Familie für Kostüme und Kulissen einzuspannen. Das war erst der Anfang einer Erfolgsstory.

Devin Reh - das klingt ja schon nach einem Künstlernamen. Kurz, originell, gut zu merken. Du bist jetzt am Anfang einer Musicalkarriere, die dich von Gimmeldingen nach Hamburg zu deiner Ausbildung und ersten Engagements geführt hat. Erzähl doch mal, wie das gelaufen ist!

Seitdem ich mein erstes Musical gesehen hatte, war es mein Traum, Musicaldarsteller zu werden. Daher nahm ich bereits vor meiner Ausbildung Gesangsunterricht und tanzte Rock 'n' Roll. Außerdem gründete ich die "Gimmeldinger Musicalgruppe", mit der ich in Gimmeldingen und Lachen-Speyerdorf drei Stücke auf die Bühne brachte. Kurz vor meinem Abitur habe ich schließlich einen Worksshop der Stage School Hamburg besucht. Diesen habe ich als Aufnahmeprüfung werten lassen und wurde tatsächlich angenommen. 2018 zog ich daher nach Hamburg und es begann meine dreijährige Ausbildung in den Bereichen Gesang, Tanz und Schauspiel. In den drei Sparten gab es mehrere Fächer, die uns auf die Bühne vorbereitet haben.

Was waren das denn für Fächer?

Im Gesang hatten wir u.a. Gesangstechnik, Musiktheorie und Einzelgesang. Im Tanz gab es u.a. Ballett, Jazz-Tanz und Steppen und im Schauspiel klassischen Schauspielunterricht, Sprechtechnik und Liedinterpretation.

Und wie kam es zum ersten Profi-Engagement?

Nach der Ausbildung habe ich mich für Auditions (auch Casting genannt) beworben. Quasi das Bewerbungsgespräch für Musicaldarsteller. Mein erstes Casting war in Bochum für das Theater Liberi. Dort konnte ich überzeugen und war bereits von Oktober 2021 bis April 2022 mit "Aladin - das Musical" als Sultan auf Deutschland-Tournee. Das war mein erster Schritt auf die professionelle Bühne.

Was ist denn das Herausfordernde an einer Tour?

Auf Tour spielt man jeden Tag in einem anderen Theater auf einer anderen Bühne. Die sind

alle anders. Manche sind kleiner, manche größer, manche sind sehr rutschig. Da ist keine Show wie die andere, aber dadurch bleibt das Stück schön lebendig. Außerdem hat Corona einen starken Einfluss auf die Tour gehabt. In jedem Bundesland und in jeder Halle gab es eigene Regelungen und Auflagen. Es war alles etwas unberechenbar. Bei einer Schulvorführung hatten wir tatsächlich nur 25 Zuschauer, da eine komplette Schule in Quarantäne musste. Außerdem war eine Zeit lang nicht klar, welche Shows wir überhaupt spielen dürfen.

Ich hatte bei dir immer das Gefühl, dass du sehr genau weißt, was du willst. Du konntest andere begeistern, deinen Ideen zu folgen. Woher hast du dieses Selbstbewusstsein genommen?

Das ist schwierig zu beantworten. Ich glaube es war eine Kombination aus meinem Traum, Ehrgeiz und der Unterstützung meiner Familie und Freunde.

Wie war der Weg aus der Provinz in die Metropole und ins Showbusiness? Womit hattest du zu kämpfen -in der Ausbildung und dann als Profi?

Es war sehr große Umstellung von Gimmeldingen zu Hamburg. Ich kannte dort niemanden und war plötzlich in einer Großstadt. Das war außerdem das erste Mal in meinem Leben, dass ich komplett alleine gewohnt habe. Davor hatte ich am meisten Angst, aber ich habe mich schnell eingelebt. Während der Ausbildung musste ich sehr stark mit Zweifel und dem Leistungsdruck kämpfen. Schaffe ich das überhaupt? Bin ich gut genug? Werde ich jemals so gut sein wie meine Mitschüler*innen? Die Ausbildung war nicht nur physisch, sondern oftmals auch mental herausfordernd. Und natürlich auch mit dem andauernden Muskelkater. (lacht) Als Profi hat man eigentlich mit den selben Problemen zu kämpfen. Leistungsdruck, Zweifel, Muskelkater und Verletzungen. Aber mit viel Fleiß, Ehrgeiz und einem Traum vor Augen habe ich es geschafft.

Deinen ersten großen Erfolg hattest du in der Meerspinnhalle, die du dreimal mit deinem Ensemble gefüllt hast.

Ja genau. Ich wollte schon immer in einem Musical mitspielen, aber in Gimmeldingen und Umgebung gab es leider keine Musicalgruppe für Kinder und Jugendliche. Daher habe ich einfach

selbst eine gegründet: die Gimmeldinger Kindermusicalgruppe, bestehend aus sieben Kindern und mir. Zusammen haben wir in fünf Jahren im Gemeindehaus in vielen Proben drei Kindermusicals erarbeitet. Unter anderem war dies "Bibi Blocksberg - Das Musical" mit dem wir dreimal die Meerspinnhalle gefüllt hatten.

Es gab (im letzten Jahr) in der Kaiserslauterner Fruchthalle ein Wiedersehen mit deinen Akteuren von damals, aber auch mit Leuten, die an dich "geglaubt" haben. Frau Hanke, deine ehemalige Lehrerin, war auch dabei.

Richtig. Unsere Tour führte uns im November nach Kaiserslautern. Die erste Show, in der Nähe. Meine ganze Familie, Freunde und ehemalige Lehrerinnen kamen vorbei und haben sich mein erstes Profi-Engagement angesehen. Das war ein sehr besonderer und emotionaler Moment. Ich bin diesen Menschen sehr dankbar, dass sie mich in all den Jahren unterstützt haben und es immer noch tun. Viele dieser Personen halfen bereits bei der Gimmeldinger Musicalgruppe mit, sei es auf oder neben der Bühne. Sie alle in der Fruchthalle zu sehen, wie sie mir zu jubeln, dass war einfach unbeschreiblich. An dieser Stelle noch mal ein großes "Dankeschön" an euch alle!

Wie geht es nun weiter? Wo werden dich auf der Bühne sehen? Mit welchen Produktionen?

Am 24. September 2022 werde ich in Wiesloch in "Die Konferenz der Tiere" als Pinguin Frosti und General Zornmüller zu sehen sein. Diese Show habe ich bereits im Mai für das Theater Arnstadt gespielt.

Ab November 2022 bin ich wieder für das Theater Liberi als Sultan mit "Aladin" auf Tournee. Am 22. März 2023 spielen wir in Ramstein, am 24. März in Schwetzingen und am 26. März in Worms spielen.

Dann kann ich ja sagen: Auf Wiedersehen und danke für das Gespräch! Und vor allem – Hals- und Beinbruch für deine nächsten Auftritte!

(Das Gespräch führte Thomas Klein.)

Von Anfang an dabei: die treuen Fans, die natürlich dabei sein mussten als Devin Reh in der Fruchthalle Kaiserslautern sein erstes Heimspiel hatte. Wie damals in der Meerspinnhalle - ein volles Haus und ein begeistertes Publikum.

Gary Chapman

Die fünf Sprachen der Liebe

von Heike Hoffmann

Gerne möchte ich Ihnen ein Buch vorstellen, durch das gewiss in der Welt schon so manche Ehe gerettet, so manche Eltern-Kind -Beziehung geheilt, so manche Freundschaft vertieft wurde.Gerne möchte ich Ihnen ein Buch vorstellen, durch das gewiss in der Welt schon so manche Ehe gerettet, so manche Eltern-Kind -Beziehung geheilt, so manche Freundschaft vertieft wurde.Zwar ist es in erster Linie als Ehe-Ratgeber geschrieben, das Prinzip lässt sich jedoch auf jede Form von menschlichen Beziehungen übertragen.

Der Autor Gary Chapman hat Anthropologie studiert und war viele Jahre als Paarberater tätig. Als Experte für Beziehungsfragen ist er international gefragt und bekannt. Mit seinem New York Times-Bestseller »Die 5 Sprachen der Liebe«, der in über 60 Sprachen übersetzt wurde, hat er einen neuen Schlüssel zur Kommunikation gefunden und Millionen Menschen erreicht.
Auf dem Buchrücken heißt es: *„Es gibt nichts Schöneres als zu lieben und geliebt zu werden. Doch wie kann es gelingen, dass sich der andere tatsächlich dauerhaft geliebt fühlt…? Gary Chapman ist dem Geheimnis einer erfüllten Liebesbeziehung auf die Spur gekommen: Es geht nicht darum, irgendetwas Liebevolles für den anderen zu tun, sondern das Richtige.“*
Das Buch baut auf der These auf, dass es fünf verschiedene „Sprachen der Liebe“ gibt, die ein Menschen sprechen kann. Und jeder Mensch hat seine „Muttersprache der Liebe“. Wenn er in dieser Sprache angesprochen wird, versteht er dies als Liebesbekundung. Weiter beschreibt Chapman, dass jeder Mensch einen „Liebestank“ hat, der ausreichend gefüllt sein muss, damit der Mensch sich wohlfühlt und sein Leben meistern kann. Ein leerer Liebestank äußert sich in negativem Verhalten.
Der Mechanismus ist so einfach wie bei einem Auto: Wenn ich in ein Diesel-Auto Benzin tanke, fährt es nicht; und wenn ich einen Benziner ans Stromnetz hängen will, passiert gar nichts.
Der Liebestank eines Menschen will also in der Muttersprache der Liebe der jeweiligen Person betankt werden, damit die Liebesbekundung auch ankommt!
Folgende fünf Sprachen der Liebe beschreibt der Autor:

1. Lob und Anerkennung
2. Zweisamkeit
3. Geschenke, die von Herzen kommen
4. Hilfsbereitschaft
5. Zärtlichkeit

Die Problematik in Beziehungen liegt oft darin, dass zwei Menschen unterschiedliche Muttersprachen der Liebe haben und den anderen jedoch in der eigenen Sprache ansprechen. Wenn meine eigene Sprache z. B. Hilfsbereitschaft ist und ich gerne meinem Ehepartner helfe oder meine Kinder unterstütze, die Sprache des anderen jedoch z. B. Lob und Anerkennung ist, dann erreichen meine Aktivitäten nicht das Herz meines Gegenübers. Sein Liebestank bleibt trotz all meiner Bemühungen leer, was früher oder später zu Reibereien führt.

Um Harmonie in der Beziehung zu erreichen, muss ich die Muttersprache des anderen kennen und sprechen lernen. So kann dieser sich dann tatsächlich geliebt fühlen und aufblühen.
Da es sich hierbei durchweg um schöne Verhaltensweisen handelt, ist man gerne bereit, eine andere Sprache der Liebe zu erlernen und anzuwenden.
Gary Chapman hat einen sehr unterhaltsamen, leicht verständlichen Schreibstil. Beispiele aus seiner Praxis zeigen auf, wie fundamental sich eine Beziehung durch das Verwenden der richtigen Liebessprache verändern kann. Das gibt dem Leser Hoffnung und Mut, es selbst auszuprobieren.
Durch dieses Buch kann man lernen, das Verhalten des Ehepartners oder des Kindes besser zu verstehen und darauf einzugehen. Wenn es in einer Beziehung kriselt, kann es helfen, die Krise zu überwinden. Aber auch wenn es (noch) nicht kriselt, ist dieses Buch auf jeden Fall ein Gewinn für jeden, der sich darauf einlässt – und ganz besonders natürlich auch für sein Gegenüber!
Der große Erfolg dieses Buches hat den Autor veranlasst, es für bestimmte Personengruppen zu spezifizieren. So sind außer dem ursprünglichen Buch inzwischen erschienen
Die fünf Sprachen der Liebe

1. für Familien
2. für Kinder
3. für Teenager
4. für Singles
5. für Wenig-Leser
6. für Männer

Ich hoffe, ich habe Ihr Interesse geweckt, und wünsche Ihnen viele positive Veränderungen bei der Anwendung dieses Buches.

Mit Luther auf Tour von Heike Hoffmann

Sie ist schon fast ein bisschen Tradition: Die Luther-Tour zum **Reformationstag**, zu der wir auch dieses Jahr wieder Groß und Klein herzlich einladen.
Wir treffen uns um 17 Uhr am Alten Schulhaus in Königsbach. Nachdem die Kinder ihre Fackeln fertiggestellt haben, machen wir uns auf den Weg in die Weinberge zum Stationentheater über Luthers Leben. Diese endet an der Ölberghütte, wo wir schon mit Bratwurst und Stockbrot erwartet werden. Nach einer gemütlichen Zeit am Lagerfeuer geht es mit den brennenden Fackeln zurück zum Alten Schulhaus.
Für unsere Planung bitten wir um Anmeldung unter Angabe der Personenzahl (Erwachsene/Kinder) bis zum 24. September bei Heike Hoffmann (Tel.: 06321 - 6790884; Mail: musikerbernd@web.de) Wenn Sie Ihre Kinder nicht selbst begleiten können, lassen Sie sie bitte mit einer anderen Aufsichtsperson kommen, damit sie während des Fackelzuges nicht alleine sind.
Wer diese Veranstaltung gerne aktiv unterstützen möchte, darf sich ebenfalls bei Heike Hoffmann melden. Es werden immer wieder helfende Hände benötigt.

Laurentiuskerwepredigt 2022

Es gab in diesem Jahr keine Kerwe, aber es gab eine Kerwepredigt. Sie wurde im Dialog von Dieter und Martin Ferckel vorgetragen und war ein Gemeinschaftswerk zusammen mit Ursula Hüner und Thomas Klein.

- De Leit is awwer ach gar nix mehr heilich!

- **Wie kummscht donn do druff, Vadder?**

- A - jetzt losse ner die Kerwe ausfalle!

- **Un was soll ich do mache?**

- Du bischd doch Presbyter!

- **Immerhi bin ich do - un de Parre macht Urlaub.**

- Jo, awwer der war doch vorher schunn drei Monat weg un des Lewe in de Gemä is gonz schä uffgebliet.

- **Awwer die Kerwe is halt net zu rette.**

- Jo – weil de Leit halt nix mehr heilich is.

- **So konn mer des jetzt ach net sache, Vadder.**

- Doch! Des konn mer! De Sunndach is nimmi heilich, de Feierdach is nimmi heilich. Un de heiliche Laurentius – den intressiert ach kenner mehr. Unn desweche gibt's ach kä Kerwe.

- **Do hot er halt Pech ghat: De St. Laurent is halt ach kä besonderi Traub. Do draus kommer kän große Woi mache.**

- Do sagscht du ebbes: In monche Därfer sachen se zu ihrer Kerwe – Woikerwe. Do sieht mehr, dass des bloß e weideres Woifescht war. Jo, denne Leit is halt nix mehr heilich.

- **Jetzt seh doch net alles so schwarz**

- Ich sehs so, wies is. Un ich muss sache, wus kä Kerwe gibt, do fehlt was in de Midde vum Johr. S fehlt ebbes, was die Leit zusomme bringe kennt. Un donn bringen se ach nix mehr fertich.

- **Was sollen des häße?**

- Wie siehts donn do bei uns aus? S gibt kä Poscht, kä Bonk, noch neddemol en Geldaudomat, kän Metzger, kän Gemieselade, die ledscht Bäckerei hot jetzt ach noch zugemacht. S gibt kän Lade mehr, wu mer oikafe kännt – mer konn hechstens noch esse gehe un schlofe. Mer kennen jo froh soi, dass mer noch en eichene Friedhof hän.

- **Weil uns nix mehr heilich is, gibts kä Poschtfiliale?**

- Ja weil's nix gibt, des uns zu em WIR macht. Ebbes, iwwer des alle sachen: UNSER Dorf, UNSER Kärchturm, UNSER Kärwe.

- **Mänscht du die Leit hän frieher gewisst, wem die Kärch emol geweiht war?**

- Denk doch mol an des Gimmeldinger Wabbe! Do is doch de Roscht vum Laurentius druff. Des war des Simbol fers gonze Dorf. Bei de Kerwe hot mer sich donn widder an de Laurentius erinnert.

- **Ja, des konn soi.**

- Ja, un donn hänn se gsagt: des is UNSER Heiliger, des is UNSER Kärch, des is UNSER Fescht.

- **Un jetzt gibscht mir dir Schuld, dass die Kerwe net iwwerlebt?**

- Ja, genau!

- **Awwer was solle mir donn mache?**

- Wer is donn MIR? Wonns e MIR gäb wärs jo gud. Awwer, des is doch des Problem. Wonne e Dorf kä WIR hot, donn gibt's doch bloß lauder Enzelne, jeder bloß fer sich. S gibt nix, was verbindet. Wer kä Geschichde hot, hot ach kä Zukunft.

- **Jetzt werschd awwer pathetisch.**

- Am Ende is des änzische, was uns verbindet, vielleicht irgendwonn emol e Glasfasernetz un e schlechdes Handynetz. Un so krigge mer nix hi, ach kä Poschtfiliale.

- **Un du mänscht, wonn die Leit Kerwe feiern, werd des donn besser?**

- Wonn viele wirklich an de heiliche Laurentuis denken, donn allerdings.

- **Un wie mänschd du des?**

- Weil der net alles hot mit sich mache losse. Weil der sogar de Kaiser ausgetrickst hot. Weil der e großes Herz fer die kläne Leit ghat hot. *Des* is en Heilicher – Unser Heilicher!

- **Un vun so emme konn mer sich e Scheib abschneide?**

- Des is fer en Heiliche, den mer uffem Roschd gegrillt hot wie en Wildsaubrode, zwar e komisches un merkwürdiges Bild, awwer ja, so konn mers sache.

- **Wonn alle de Laurentius feire deden…..**

- …..donn deden sich die Gimmeldinger ach als Heiliche fiehle. Net fer was besseres, weil Heiliche denken net zu erschd an sich selwer. Donn wissen se, fer was se stehen. Dodefor, dass an Alle gedenkt werd, an die Alde, an die Kinner. Fer e gudes Mitenanner un e Gemeinschafft, die sich fer alle stark macht, weil's ebbes gibt, was se all gemeinsam hänn.

- **Awwer viele sin doch gar nimmi in de Kärch.**

- Des hot domit nix zu due: In Paderborn is en Moslem Schitzekenich in de katholische Schitzebruderschaft vum Heiliche Liborius worre. Er ghert dezu, weil die Heiliche efach alle gheren. Un wie in Berlin a paar gmänt hän, dass die Kinner nimmi des Mardinsfest feire sollen, hän die Moslems gsacht: De Mardin is ach fer sie e Vorbild. Do wird och ach jemond, der aus de Kärch ausgetrete is, sache kenne: vor dem Laurentius hab ich Respekt, der hot Mut ghat, der hot sich fer die arme Leid oigsetzt un hot net klä beigewwe.

- **Die Heiliche ghern alle. – Mer hän jo immerhi die roschdisch Figur vum Laurentius vor de Kärch. Do guggen die Tourischde erscht mol un rätseln, was des soi soll. Un donn lossen se sich do devor fotografiere. Der ghert schun mol alle. Vielleicht bringt der roschdiche Heiliche jo ach hier mol e paar zum nochdenke?**

- Un zur Besinnung! Un die Leit kummen druff, dass sie selwer am mänschde verlieren,wonn se ern Heiliche nimmi feiern. Wonn ihne nix mehr heilich is.

Waren des
Eine-Welt-Ladens Neustadt
Stangenbrunnengasse 17
67433 Neustadt/Wstr.

können jederzeit bei

Frau **Beate Georg**
Telefon 06321/6560 oder 0163-9685126

bestellt werden.

Die Lieferung kann nach Wunsch zugestellt oder bei Vereinbarung nach dem Gottesdiensten abgeholt werden. Eine Warenbezeichnung liegt in der Kirche aus oder kann übermittelt werden.

Kleidersammlung für Bethel
vom 20. bis 25. Oktober
im Kirchturm
jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr

Leere Säcke können in der Kirche und im Pfarramt mitgenommen werden.

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern,
die im Oktober und November Geburtstag haben
und wünschen alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr!

Taufen

Jonas u. Niklas Müller am 17.07.2022 in Gimmeldingen
Anastasia Orth am 31.07.2022 in Gimmeldingen
Vincent u. Louis Wagner am 03.09.2022 in Gimmeldingen
Ian Paul Elvis Konz am 04.09.2022 auf dem Weinbiet
Marla Josefine Münch am 18.09.2022 in Gimmeldingen
Vincent Karl Schmoll am 24.09.2022 in Gimmeldingen

Trauungen

Olga, geb. Hilz und Florian Pluta
am 06.08.2022 in Gimmeldingen

Lisa, geb. Lebrecht und Marcel Hergert
am 07.08.2022 in Altrip

Jennifer, geb. Hess und Jonas Naumer
am 03.09.2022 in Gimmeldingen

Rahel und Philipp Artmann
am 17.09.2022 in Gimmeldingen

Nicole, geb. Schmitt und Rainer Zinow
am 17.09.2022 in Gimmeldingen

Kirchliche Bestattungen

Dieter Kaiser am 15.06.2022 in Gimmeldingen
Christa Schwarztrauber am 02.08.2022 in Gimmeldingen
Gerd Nickolay am 15.08.2022 in Gimmeldingen
Lilli Rech am 29.08.2022 in Gimmeldingen
Dieter Fehrmann am 13.09.2022 in Gimmeldingen

Unsere Veranstaltungen

1.10.	17.00	Gi	Gaben für den Erntedankaltar können gebracht werden. Wir schmücken den Altar.
5.10	15.00-17.30	Kö	Café Paradiso. Anmeldung bei F. Georg (tel) 6560
8.10.	17.00	Kö	„Auftanken“ mit Heike Hoffmann
10.10.	20.00	GemH	Glaubenskurs (s. Seite 4)
19.10.	15.00-17.30	Kö	Café Paradiso Anmeldung bei F. Georg (tel) 6560
20.10.	19.30	GemH	Männerabend
20.10.-25.10.	9.00-18.00	Kirchturm	Kleidersammlung für Bethel
31.10.	17.00	Kö	Luther-Tour (Beginn v. d. Alten Schulhaus) Bitte anmelden! (S. Seite 19)
3.11.	20.00	GemH	Glaubenskurs
6.11.	10.00	Sitftskirche	Eröffnung der Ausstellung 1700 Jahre jüdisches Leben. Tradition und Identität der Juden in Rheinland-Pfalz (11.00-15.00 Uhr geöffnet bis 4.12.22 - Eintritt frei)
6.11.	18.00	Stiftskirche	Neustadter Figuralchor: Miserere
10.11.	20.00	GemH	Glaubenskurs
12.11.	17.00	Kö	„Auftanken“ mit Heike Hoffmann
12.11.	17.00	Haardt	Flötenkreis Haardt spielt in d. Kirche: Florilegium
24.11.	20.00	GemH	Glaubenskurs
24.11.	19.30	GemH	Männerabend
26.11.	9.00	GemH	Frauenfrühstück mit Jeanette Jung/Quodlibet Anmeldung im Pfarramt: 68655

Unsere Gottesdienste

2.10.	10.00	Gi	Erntedank – Familiengottesdienst mit Posaunenchor
9.10.	9.00	Kö	
	10.00	Gi	mit Taufe
	10.30	Mußb	Kindergottesdienst (parallel zum Gottesdienst für die Erwachsenen in der Johannes-Kirche Mußbach)
16.10.	10.00	Gi	
23.10.	10.00	Gi	
30.10.	10.00	Gi	
6.11.	9.00	Kö	Reformationssonntag
	10.00	Gi	
13.11.	10.00	Gi	Volkstrauertag/Friedensgottesdienst
19.11.	17.00	Gi	Gottesdienst zum Weltmännertag (Samstag)
20.11.	10.00	Gi	Ewigkeitssonntag
27.11.	10.00	Gi	1. Advent – Familiengottesdienst mit Taufen

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen können Sie auch online abrufen: https://gottesdienste.rheinpfalz.de

IMPRESSUM:
Der **Gemeindebrief** der protestantischen Kirchengemeinde Gimmeldingen-Königsbach erscheint drei bis vier Mal im Jahr.
Der Redaktion gehören an: Barbara Kermann, Reinhard Kermann, Pfarrer Thomas Klein (V.i.S.d.P.) Die Fotos in diesem Gemeindebrief stammen - wenn nicht anders angegeben - von Reinhard Kermann.

Gruppen und Kreise

Presbyterium	auf Anfrage	20:00 Uhr
Ihr Ansprechpartner:	Claudia Stolleis	Tel: 66071
Besuchskreis	auf Anfrage	10:00 Uhr
Ihre Ansprechpartnerin:	Beate Georg	Tel: 6560
Flötenkreis	montags, mittwochs	
Ihre Ansprechpartnerin:	Heidrun Baur (Leiterin)	Tel: 968782
Förderverein Kultur&Kirche		
Ihr Ansprechpartner:	Thomas Klein	Tel: 68655
Krabbelgruppe		
Ihr Ansprechpartner:	Thomas Klein	Tel: 68655
Kindergottesdienst	sonntags/derzeit nicht	10:00-11:00 Uhr
Ihre Ansprechpartnerin:	Anja Stradinger	Tel: 880230
Konfirmanden	13.10., 10.+24.11., 8.+22.12.	17.15 Uhr
Präparanden	3.+17.11., 1+15.12.	17.00 Uhr
Ihr Ansprechpartner:	Pfarrer Thomas Klein	Tel: 68655
Kirchcafé-Team	nach dem Gottesdienst	
Ihre Ansprechpartnerin:	Dr. Brigitta Heyl	Tel: 4876477
Kirchenführungen	nach Vereinbarung	
Ansprechpartner*in:	Jürgen Wittmann	Tel: 69830
	Susanne von Oettingen-Braun	Tel: 1890843
Posaunenchor	freitags	19:00-21:00 Uhr
Ihr Ansprechpartner	Reinhard Bischofsberger (Leiter)	Tel: 69398
Seniorennachmittag	1. Mittwoch im Monat	15:00 Uhr
Gimmeldingen	- Team Seniorenkreis -	Foyer Meerspinnhalle
Ihre Ansprechpartnerinnen:	Jutta Schaper	Tel: 66891
	Bärbel Keller	Tel: 69378
Altarblumendienst		
Ihre Ansprechpartnerin:	Uschi Frey	Tel: 679763
Kirchendienst		
Ansprechpartner*in:	Birgit Hettinger (Trauungen)	Tel.: 1874740
	Beate + Mestafa Boumengouche	Tel.: 12039
	Kurt Wille (Scheidläuten/Läuten b. Beerd.)	0176 20641818
Pfarrbüro	dienstags und donnerstags	9:00-12:00 Uhr
Kirchplatz 2		
Ihr Ansprechpartner:	Sabine Wiedemann	Tel: 68655
E-Mail:	pfarramt.gimmeldingen@evkirchepfalz.de	Fax: 6790128
Homepage	http://prot-kirche-gimmeldingen-koenigsbach.de	
Bankverbindung	Prot. Verwaltungsamt Neustadt	
	Kirchengem. Gimmeldingen/Königsb.	
	Sparkasse Rhein-Haardt	
	IBAN DE08 54651240 1000 4249 01	

Herzliche Einladung!

Am 2. Oktober, um 10.00 Uhr findet ein Gottesdienst statt, an dem wir für die Ernte des Jahres danken wollen.

Dafür wollen wir den Altar besonders mit Erntegaben dekorieren.
(Gaben können am 1.10., 17.00 Uhr gebracht werden.)

Der Posaunenchor wird für uns spielen.

Die neuen Präparandinnen und Präparanden stellen sich vor.

Junge Leute aus unserer Gemeinde backen auf Einladung von Martin Abel aus dem Katharinenhof im Holzbackofen Brote, die nach dem Gottesdienst zu Gunsten von BROT FÜR DIE WELT verkauft werden.

Nach dem Gottesdienst gibt es eine Kirchenführung.

Und dann essen wir zusammen im Pfarrhof oder Gemeindesaal eine schöne Kartoffelsuppe.

Eine besondere Einladung ergeht an alle Neuzugezogenen.

Bitte im Pfarramt zum Essen anmelden! Danke!